Madrid den 28. Mai. Die „Gazeta offiziale“ veröffentlicht ein Circular der Regierung, welches die Behörden auffordert, den Eintritt aller neunzehnjährigen, der Reserve angehörigen, jungen Leute in den Militärdienst in's Werk zu setzen.

England.

London den 28. Mai. Prinz Arthur wird zum Herzog von Connaught ernannt, und soll die Ernennung durch besondere Festlichkeiten in Dublin gefeiert werden. Mehrere Blätter versprechen sich ungemein viel von dem irischen Herzogstitel des jungen Prinzen. Nachdem aber England und Schottland durch die Herzogstitel von Cornwallis und Edinburgh der beiden ersten Söhne der Königin schon vertreten sind, blieb nur Irland noch übrig und die Wahl eines andern als irischen Herzogtitels wäre eine höchst unpolitische Zurückweisung gewesen.

London den 30. Mai. 1000 Kohlengrubenarbeiter in Mola (Nordwales) stellten die Arbeit ein, um sich der Lohnherabsetzung um 10 Prozent zu widersetzen. — Bei einer Explosion in den Kohlengruben Clay-croß bei Sheffield kamen 30 Menschen um.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

„Und bei wem nicht?“ warf Jung ein.

„Bei Prell,“ antwortete Körber etwas leiser.

„Auch mir ist sein Eintritt in diesen Verein aufgefallen,“ erwiderte Jung, „denn ich hätte es ihm nimmer zugetraut. Vor einigen Tagen traf ich mit ihm zusammen und sprach darüber, er gestand mir offen ein, daß der Verein zwar nicht ganz nach seinem Sinn sei, er treibe es zu weit mit der Frömmigkeit und den äußeren Zeichen eines gläubigen Sinnes, allein er habe keinen andern Verein, dem er sich anschließen könne, um den Forderungen seines Glaubens und Herzens Genüge zu thun!

„Wie schlau!“ warf der Commissär ein.

„Weßhalb schlau?“ fragte Jung.

„Aber Assessor,“ erwiderte der Commissär lächelnd, „glauben Sie denn wirklich, daß er sich durch einen innern Drang dazu habe treiben lassen? Dieser kalte, scharf berechnende Prell sollte fromm geworden sein! Assessor, eher würde ich dies von Ihnen glauben, so wenig Anlage Sie auch dazu haben, und so wenig es jemals geschehen wird. Seien Sie versichert, daß Prell gar nichts glaubt, daß er im Stillen über das ganze fromme Treiben spöttisch lacht — ich müßte ihn nicht schon seit Jahren kennen!“

„Sie haben nicht Unrecht,“ bemerkte der Assessor, „allein weßhalb sollte er dem Verein beigetreten sein?“

„Weil er irgend einen Zweck dadurch erreichen will!“

„Vielleicht hofft er die Zahl seiner Patienten dadurch zu vermehren — seine Praxis ist ja nicht die ausgedehnteste.“

Körber schüttelte zweifelnd mit dem Kopfe.

„Das ist es nicht — das kann es nicht sein,“ erwiderte er, „denn er hat sich nie viel darum beworben. Das ist ihm gleichgültig. Prell muß Vermögen haben, sonst könnte er nicht so leben, wie er lebt!“

„Und welche Absicht könnte ihn geleitet haben?“

„Ich weiß es nicht,“ gestand der Commissär. „Eine ganz ehrliche wird es nicht sein, für sie bedürfte er eines solchen Deckmantels nicht. Wenn es ihm nun aber daran gelegen wäre, das Urtheil des Publikums über sich irre zu leiten, zu täuschen; wenn er dadurch etwas verbergen, vielleicht eine Vermuthung, einen Verdacht von sich ablenken wollte. Sie wissen ja, das Volk hält die Mitglieder dieses Vereins für fromm und traut ihnen nichts Schlechtes zu! Oder wenn er nun vielleicht gerade die Unterstützung, die Hilfe dieses Vereins bedürfte!“

„Körber — Sie können den Polizeicommissär doch nie verleugnen!“ rief Jung. „Immer voll Verdacht! An Alles knüpfen Sie Ihre Vermuthungen! Sie wittern schon Betrug und Verbrechen, wo unser einer noch nicht den geringsten Verdacht hat! Ich halte den Doctor zwar für einen verschlossenen, eigenthümlichen Charakter, aber doch für einen durchaus rechtschaffenen Mann. Es kann ihm Niemand etwas Schlechtes nachsagen!“

„Ich auch nicht!“ entgegnete Körber mit Achselzucken, „ich theile indeß Ihre Ansicht über seinen Charakter nicht. Ich halte ihn zu Allem fähig. Es liegt in seinem dunkeln Auge eine unheimlich düstere, verschlossene Nacht!“

„Sie gehen zu weit!“ rief Jung. „Prells Benehmen gegen Paula Braun wird ihm von Allen als ein sehr ehrenwerthes angerechnet. Er ist gegen das Mädchen als ob es seine eigene Tochter wäre — er kann nicht mehr an ihr thun.“

„Des Mädchens Vater — der Steuerrath, war sein innigster Freund,“ warf Körber leichthin ein. „Ich kann es ihm als kein großes Verdienst anrechnen, weil ich überzeugt bin, jeder von uns Beiden würde ebenso gehandelt haben!“

Sie brachen dies Gespräch ab, weil noch mehrere Gäste in das Zimmer traten und sich in ihre Nähe setzten. Der Assessor ging bald fort.

Körber blieb allein in Nachdenken versunken sitzen. Er hatte den Kopf auf die Hand gestützt. Schwer war dieser Kopf ihm jetzt oft. Seit Wochen und Monden saß Hellmann nun im Gefängniß und immer näher rückte der Tag heran, an welchem endlich das Urtheil über ihn gesprochen werden mußte. Mochte er auch noch so fest im Behaupten seiner Unschuld geblieben sein, zu gewichtig sprachen die Beweise gegen ihn. Selbst die Dame, von der er die rothe Schleife empfangen haben wollte und deren Namen er genannt hatte, vermochte nicht mehr anzugeben, ob sie ihm eine rothe Schleife — diese Schleife geschenkt habe. Ein Jahr lag ja dazwischen.

Mehrfache Zeugen waren noch verhört, kein einziger hatte zu des Försters Gunsten gesprochen. Auch sein Knecht und seine Haushälterin waren verhört. Der erstere hatte nichts über seinen Herrn gewußt, was mit der gegen ihn vorliegenden Anschuldigung in irgend einem Zusammenhange stehen konnte, die Haushälterin dagegen hatte ausgesagt, daß der Förster an dem Abende, an welchem Berger erschossen war, erst ziemlich spät heimgekehrt sei. Er habe verstört ausgesehen, habe von dem Abendessen nichts angerührt und sein Zimmer nicht wieder verlassen. Er sei allein darin gewesen.

Vergebens hatte Hellmann eingeworfen, daß er sich an dem Abende sehr unwohl gefühlt habe. Unablässig hatte Körber geforscht, um die Spur des wirklichen Mörders zu entdecken. Er wollte und konnte nicht an Hellmanns Schuld glauben, er durfte nicht alle Hoffnung aufgeben und doch — wie mächtig war diese Hoffnung gesunken.

Von Tag zu Tag hatte er Anna und deren Mutter getröstet, daß ihm sein Streben gelingen müsse und nach Monaten hatte er noch eben so wenig erreicht als am ersten Tage, wo er Anna die feste Versicherung gegeben hatte. Es lag nicht in seiner Macht, aber gerade diese Machtlosigkeit zehrte an ihm.

Anna fragte nicht mehr nach seinem Erfolge, aber wenn sie oft das Auge schmerzvoll auf ihn richtete, dann las er doch die Mahnung an das ihr gegebene Versprechen in ihrem Blicke. Er befand sich oft in einem Zustande der Verzweiflung. All sein Mühen war vergebens — und dann tauchte wieder der Gedanke in ihm auf, daß Hellmann dennoch schuldig sei. Konnte er nicht im Jähzorn die That vollbracht haben? Es sprach so vieles gegen ihn! Sollte dies Alles nur ein zufälliges Zusammentreffen sein?

Auch jetzt hatten sich seiner diese Gedanken wieder bemächtigt. Er preßte die Hand fest auf die Stirn. Diese Gedanken durften ja keinen Boden in ihm gewinnen, denn sie lähmten all seine Thatkraft, nahmen ihm den letzten Rest Hoffnung.

Hastig stand er auf und verließ die Restauration. Mit schnellem Schritte ging er durch mehrere Straßen und bog dann ungesehen in eine kleine Nebengasse ein, die zwischen Gärten hinlief. Eine kleine in eine hohe Gartenmauer führende Thür öffnete er mit einem Schlüssel, den er aus der Tasche gezogen hatte — und vorsichtig, leise verschloß er die Thür wieder hinter sich. Er gieng zu seiner Verlobten.

Das Haus, in welchem Annas Mutter wohnte, bildete die Ecke der Straße und dieser kleinen Gasse. Ein Garten befand sich hinter demselben. Ihn umschloß die Mauer, in deren Thür der Commissär so eben eingetreten war. Er wählte stets diesen Weg, um unbemerkt durch den Garten in das Haus zu gelangen. Es sollte ja noch Niemand wissen, in welchem Verhältniß er mit Anna stand und seine häufigen Besuche würden Alles verrathen haben, wenn sie bemerkt worden wären. Annas Mutter hatte ihm selbst den Schlüssel zu dieser Thür gegeben. (Forts. f.)

Gestorben

den 31. Mai: Gottfried Vaihinger, gewes. Tuchmacher hier, 87 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Dienstag den 2. Juni, Morgens 8 Uhr.

Gottesdienst
der Parochie Backnang

am Dienstag den 2. Juni.

Morgens 7 Uhr Betstunde: Herr Helfer Niethammer.

* Die Amerikaner erzählen von drei Zechbrüder, die sich beim Abschied von der Kneipe das Wort gaben, daß jeder den ersten Befehl, welchen er bei seiner verspäteten Heimkehr von seiner Frau erhalte, unbedingt erfüllen wolle; wer es nicht thue, solle anderen Tages fünf Dollars Strafe zahlen. Andern Tages waren die Drei pünktlich am Platze. Master Walker berichtete, er sei daheim im Dunkel über den Backtrog gestolpert und seine Frau habe ihm zugerufen: Bill, tritt doch lieber gleich in den Teig, den ich gemacht habe! — Ganz wie es Dir beliebt, Maggie, sagte Walter, steckte seine Füße in den Teig und dann in das Bett. — Browe erzählte: Meine Frau war zu Bett gegangen, als ich im Dunkeln an die Möbel stieß und herumpolterte. Da rief meine Frau: Wirf gleich den Glasschrank um, Du Saufaus! — Ich gab dem Schrank einen Stoß, daß er purzelte und Alles in Scherben ging. Meine Frau wurde ganz wild und ich werde noch lange daran denken. — Master Wilson, der Dritte, machte ein ziemlich langes Gesicht. Als ich heimkam, sagte er, und im dunkeln Zimmer herumstolperte, gab mir meine Frau den liebenswürdigen Rath: Brich Dir doch das Genick entzwei! — Liebe Kate, das thu' ich nicht, lieber bezahl' ich die Zeche! Hier sind meine fünf Dollars, fragt mich nur nicht, wie mir's gegangen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 65. Donnerstag den 4. Juni 1874. **43. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich:** in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang **47 kr.** und außerhalb dieses 55 kr.; **halbjährlich:** im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte 2c.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. 2c.

Register für eingetragene Genossenschaften.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	**Tag** der Eintragung.	**Wortlaut** der **Firma.** Sitz der Genossenschaft.	**Rechtsverhältnisse** der Genossenschaft.	**Bemerkungen.**
K. Oberamtsgericht Backnang.	30. Mai 1874.	**Gewerbebank Backnang,** eingetragene Genossenschaft in Backnang.		Durch Beschluß des Ausschusses vom 13. Mai 1874 wurde das seither mit der Kassenführung betraut gewesene Vorstandsmitglied **Albert Müller, Kaufmann** hier dieser Funktion enthoben und sind interimistisch damit betraut worden die Vorstandsmitglieder **Ferdinand Thumm,** d. J. und **Louis Vogt, Kaufleute** dahier, für welche im Verhinderungsfall des Einen oder Anderen das Ausschußmitglied **Louis Kübler,** Conditor dahier einzutreten hat. Zur Beurkundung: Oberamtsrichter Clemens.

Bestellungen
auf den
Murrthal-Boten

für den Monat Juni werden von sämmtlichen Poststellen, und bei den Bewohnern der Stadt Backnang von der Redaction entgegengenommen.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Zurücknahme

des unterm 19. und 21. Mai d. J. gegen Friedrich Bemmer (bezw. Gottlieb Bennert) von Rudersberg erlassenen Vorführungsbefehls, da Bemmer eingeliefert ist.

Den 2. Juni 1874.

Der Untersuchungsrichter: H.-R. Sengel.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkäufe.

Am **Montag den 8. Juni** aus dem Forst, Abth. Warmestub (bei der Forstebene): 2 Rm. eichene, 20 Rm. aspene Prügel, 15 Rm. buchene und 6 Rm. birkene Scheiter und Prügel, 50 eichene, 1810 buchene, 110 birkene, 950 erlene und 200 aspene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Katzenbacher Wegzeiger.

Am **Dienstag den 9. Juni** aus dem Brenntenhau, Abth. Winterlauter (Durchforstung) nahe bei Bernhaldenmühle: 2 Eichenstämme mit 1,09 Fm., 1 Aspe mit 0,95 Fm., 1 Rm. birkene Scheiter, 2 Rm. eichene, 36 Rm. buchene, 7 Rm birkene, 54 Rm. erlene und aspene Prügel, 50 eichene, 7170 buchene, 80 birkene, 340 erlene und 650 aspene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Bernhaldenmühle.

Reichenberg den 30. Mai 1874.

K. Forstamt. Bechtner.

Revier Murrhardt.

Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 10. Juni,** Nachmittags 2 Uhr im Hirsch zu Marbächle aus dem Buch, Heiligenholz und der Morbachhalde: 24 Rm. buchenes, 396 Rm. tannenes Brennholz, 1765 buchene Wellen und 13 Rm. weißtannene Rinde.

Reichenberg den 30. Mai 1874.

K. Forstamt. Bechtner.

Backnang.

Wiese-Verkauf.

Gutsbesitzer Friedrich Geiger in Seehof wird am nächsten

Samstag den 6. Juni d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkaufen:

$1^7/_8$ Mrg. 29,0 Rth. Wiese am Eckartsbach, neben Ludwig Schlipf und Bäcker David Beck, angekauft um 800 fl.,

wozu man die Liebhaber mit dem Anfügen einladet, daß bei annehmbarem Erlös dieß der **letzte öffentliche Aufstreich ist.**

Den 3. Juni 1874.

Rathsschreiber Krauth.

Spiegelberg.

Gläubiger-Aufruf.

Um die Haus- und Güterkaufschillings-Verweisung des

Johann Schönwalter, Webers in Ober Roßstaig

mit Sicherheit vornehmen zu können, werden etwaige unbekannte Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Forderungsansprüche

binnen 14 Tagen

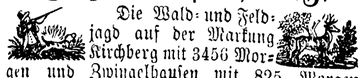
bei Gefahr der spätern Nichtberücksichtigung dahier geltend zu machen.

Den 1. Juni 1874.

Gemeinderath.

Kirchberg.

Jagd-Verpachtung.



Die Wald- und Feldjagd auf der Markung Kirchberg mit 3456 Morgen und Zwingelhausen mit 825 Morgen wird am

Mittwoch den 10. Juni d. J.,

(nicht 21. Juni, wie es im letzten Blatte hieß)

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Kirchberg auf 6 Jahren verpachtet.

Auswärtige, hier unbekannte Liebhaber wollen sich mit Zeugnissen im Sinne der Art.

8 und 9 des Gesetzes vom 27. Oktober 1855 versehen.

Den 30. Mai 1874.

Ortsvorstand
Henrichsen.

Marbach a. N.

Liegengebliebene Dielen.

Seit dem Holzmarkt 1. März d. J. liegt ein kleines Quantum Dielen, ohne daß man den Eigenthümer hiezu kennt, auf dem Holzmarkt.

Derjenige, welcher sich über deren Eigenthum auszuweisen vermag, kann dieselben gegen Ersatz der Kosten innerhalb 4 Wochen abholen, widrigenfalls anderweitig darüber verfügt würde.

Polizeiwachtmeister
Wimmersberger.

Bubenorbis
bei Mainhardt.

Rinden-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft
Samstag den 6. Juni,
Mittags 1 Uhr,
im Gasthaus zum Trauben in Bubenorbis circa 500 Ctr. Fichten-Rinden aus einem Wald in der Nähe Bubenorbis gelegen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 11 Uhr bei Waldschütz Balz im Landthurm, wozu Liebhaber freundlichst einladet

Wilhelm Jäkle.

Backnang.

Bad-Eröffnung.

Mit dem heutigen Datum eröffne ich die Badeanstalt, welche ich von Herrn Esenwein in Stuttgart übernommen habe Indem ich gute Bedienung zusichere, bitte ich um zahlreichen Besuch.

W. Schumann,
Gärtner im Bad.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von Bouquets und Kränzen 2c. in lebenden und getrockneten Blumen, modern und geschmackvoll gemacht. Auch sind Topfpflanzen jeder Art bei mir zu haben, namentlich empfehle ich schöne Thaia orientalis (Lebensbaum) und bitte um geneigten Zuspruch.

W. Schumann,
Gärtner im Bad.

Mittelschönthal.

Geld-Antrag.

1000 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen

Friedrich Degele.

Backnang.

Geld-Antrag.

Der Unterzeichnete hat **130 fl.** Pflegschaftsgeld unter üblicher Sicherheit auszuleihen.

Chr. Breuninger
z. alt. Post.

Backnang.

Wichse.

Gute Ulmer Wichse in Schachteln und offen hat zu verkaufen

G. Breuninger, Schäftmacher,
vis à vis der untern Apotheke.

Höchst wichtig für Frauen.

Frau **Enz** von Heilbronn, seit 15 Jahren in der Heilung und Pflege an Muttersenkung und jeder Art von Schwächen und Unterleibes leidenden Frauen in steter erfolgreicher Thätigkeit, ertheilt allen Frauen gewissenhaften Rath und Hülfe und ist am **Donnerstag den 4. Juni** von Morgens an zu sprechen **im Gasthaus zum Schwanen in Backnang.**

Das große Loos von cv. 120,000 Thaler

sowie weitere Thlr. **80,000, 40,000, 30,000, 20,000, 16,000, 2 à 12,000, 10,000, 3 à 8000, 3 à 6000, 5 à 4800** 2c. 2c. kann man auch diesmal wieder gewinnen in der neuen, von der freien Stadt Hamburg errichteten und garantirten großen Geldlotterie. Diese Lotterie ist im höchsten Grade vortheilhaft für das spielende Publikum eingerichtet, denn es muß in derselben jedes gezogene Loos einen der enthaltenen 39600 Gewinne **unbedingt erlangen,** außerdem kommen 75000 Freiloose zur Vertheilung. Da wir mit dem Verkauf der Originalloose direkt beauftragt wurden, so können wir solche zu Originalpreisen ohne Berechnung weiterer Provision erlassen. Wir versenden daher für bevorstehende Ziehung 1. Classe, **welche schon am 17. Juni d. J. stattfindet,** gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages:

Ganze Originalloose à fl. 3 30 kr., Halbe à fl. 1 45 kr., Viertel à 53 kr.

Amtliche Pläne und jede weitere Auskunft gratis.

Der pünktlichsten und sorgfältigsten Bedienung kann sich Jedermann versichert halten und dürfte unsere Stellung hierfür die beste Bürgschaft bieten.

Man beliebe daher gefällige Aufträge baldigst und direct gelangen zu lassen an das Bankgeschäft von

Strauss & Comp. in Hamburg.

Von einem hartnäckigen Husten befallen

bezog ich aus der Niederlage des Herrn Heinrich Schlichtinger dahier einige Flaschen rhein. **Trauben-Brust-Honig*),** deren Gebrauch mich in kurzer Zeit hiervon gänzlich befreite; auch meine beiden Kinder, welche stark an Husten litten, fanden durch den Trauben Brust-Honig alleinige Genesung.

Aibling (Oberbayern), den 4. April 1874. *Sebastian Knabl,* Oeconom.

*) Dieses durch mehr denn 3000 Anerkennungen von Personen aller Stände ausgezeichnete Hausmittel ist stets ächt zu haben in Backnang bei **Julius Schmückle.**

Liebig's Fleischextract

auch zu En-gros-Preisen

Kinder-Nahrungsmittel

in flüssiger und in Mehl-Form,

Condensirte Milch

der Anglo-Swiß-Milk-Comp. in Cham, in ganzen Kisten und einzelnen Büchsen.

Weine für Kranke:

Bordeaux, Malaga, Xeres, Madeira, Champagner in 1/2 und 1/4 Flaschen, weiße und rothe **Ungarweine, Tokayer** 2c.

Hahnen

zum langsamen Verbrauch moussirender Getränke.

Thee

grüne und schwarze, auserlesene Sorten.

Chocoladen & Cacao

für Kranke,
wie überhaupt alle

Kranken-Nahrungs- und Heilmittel

in größter Auswahl
versendet an Spitäler, Wiederverkäufer und Privaten die

Sicherer'sche Apotheke
HEILBRONN
Dr. O. Lindenmeyer.

Backnang.

Eine Remise nebst Garten

im Zwischenäckerle hat zu vermiethen oder zu verkaufen

Wilhelm Groß.

Lehrlings-Gesuch.

In eine mechanische Werkstätte, an der Bahn gelegen, wird ein Lehrling gesucht ohne Lehrgeld mit Kost und Logis im Hause des Prinzipals und 25 fl. jährlicher Entschädigung für Wäsche und wird einer Waise bei entsprechender Persönlichkeit der Vorzug gegeben.

Gef. Anträge befördert die Red.

Backnang.

Ein freundliches Logis

hat für eine kleine Familie auf Jakobi zu vermiethen

G. Friederich's Wtw.

Backnang.

Anzeige.

Kommenden Samstag den 6. Juni bin ich mit einer Anzahl ächter

norddeutscher & belgier

Schweine

im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend und setze solche zu ganz billigen Preisen dem Verkauf aus. Liebhaber ladet ein

Friedrich Schlör
aus Künzelsau.

Als angenehme und solide Kapitalanlage empfehle ich

5% Obligationen
des
Spar- & Kredit-Vereins in Ulm

in Abschnitten von fl. 500. — fl. 300. — und fl. 100. — mit halbjährigen, in Frankfurt a/M., Stuttgart, Augsburg, München, Nürnberg 2c. 2c. zahlbaren Coupons.

Ebenso besorge ich die Einlösung dieser Coupons und die Einschreibung der Obligationen auf den Namen oder Umschreibung auf Inhaber spesenfrei.

Backnang.

C. Weismann.

Backnang.

Mehrere tüchtige

Zimmergesellen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Zimmermeister **Fritz Holzwarth.**

Backnang.

Von jetzt an schänke ich den halben Liter

guten Most

zu 4 kr., auch kann solcher Imi- und Eimerweis von mir bezogen werden.

Wahl zur Traube.

Backnang.
4 Eimer guten reingehaltenen

Apfelmost

hat zu verkaufen

Pommer, Rothgerber.

Leichen-Ordnungen

der Kirchengemeinde Backnang
à 3 kr.
empfiehlt als sehr praktisch in Sterbefällen die Druckerei des Murrthalboten.

Güterbuch-Umrechnungs-Tabellen

können bezogen werden von der Druckerei des Murrthalboten.

Amtliche Nachrichten.

* Die württemb. Brieffreicouverte werden künftig etwas verändert ausgegeben, die Perlschrift (Drei- bezwse. Einkreuzer-Post-Couvert) fällt weg und statt des Posthorns auf der hintern Klappe kommt das württ. Wappen mit den darunter stehenden Buchstaben K. W. P. (Königl. Württ. Post). Die älteren Couverte behalten jedoch ihre Gültigkeit.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Backnang den 3. Juni, Nachm. 2 Uhr. Nach soeben bei Hrn. Stadtschultheiß Schmückle eingelauf. Telegramm hat auch die Kammer der Standesherren das Eisenbahnbaugesetz einstimmig genehmigt, womit nun der **Murrthalbahn** gottlob nichts mehr im Wege steht.

* Se. Maj. der König hatte sich am gestrigen Dienstag den 2. Juni zur Besichtigung des 8. württ. Infant.-Regiments Nr. 126. nach Straßburg begeben.

* Ihre Maj. die Königin hat am verflossenen Freitag auf der Rückreise von Ems Maulbronn mit einem Besuche beehrt und die Klosterkirche, den Kreuzgang mit den Refektorien und andern Hallen besichtigt. Auch das Seminar durfte sich des Besuchs Ihrer Maj. erfreuen.

* In Stuttgart hat sich nun ebenfalls ein Verein für Leichenverbrennung gebildet. Derselbe besteht bis jetzt aus 40 Personen.

* In Heilbronn wird allgemein die rasche Förderung der dortigen Wasserleitung, sowie der Fleiß und das solide Betragen der italienischen Arbeiter, welche dieselbe besorgen, gelobt. — Am 1. Juni ertrank daselbst ein junger Mensch beim Baden im Neckar. — Auch in Cannstatt ist bereits Jemand beim Baden ertrunken.

* In Neuenstadt an der Linde ist am 1. Juni der durch seine Pillenfabrikation bekannt und sehr reich gewordene Apotheker Dr. Carl Mörike im Alter von 67 Jahren gestorben.

* Wie groß die Dummheit oft noch in unserem Jahrhundert ist, zeigt ein im Bezirk Göppingen vorgekommener Fall. Zwei Heilkünstler, sogenannte Wundermänner, waren mit der Justiz in nicht angenehme Berührung gekommen und eingeseckt worden. Ueber die Dauer ihres unfreiwilligen Aufenthaltsorts kamen immer noch Leute, die ihren Rath einholen wollten. So vor einigen Tagen, wo eine fein gekleidete Dame aus Bayern anlangte, die den berühmten Mann sprechen wollte. Als man ihr sagte, er sei abwesend, meinte sie, dieß habe nicht viel zu bedeuten; es sei ihr eine größere Summe Geldes gestohlen worden, darüber werde ihr die Frau des Wundermannes Auskunft geben können, da der letztere doch seinen Erdspiegel, in dem er verborgene Dinge erschaue, zu Hause habe lassen müssen!

Calw den 1. Juni. Heute wurde die lange ersehnte Eisenbahn zwischen hier und Pforzheim eröffnet, und damit die Nagoldbahn vollendet, welche zugleich durch Eröffnung der Bahn Nagold-Horb mit der obern Neckarbahn in Verbindung gesetzt wurde, und nun einen wichtigen Verkehrsweg vom Rhein nach der Schweiz eröffnet. Der erste von Pforzheim kommende Zug (wie auch die folgenden Züge aufwärts und abwärts) wurde mit Böllerschüssen begrüßt, und die Stadt und der Bahnhof war festlich beflaggt. Vormittags 10 Uhr ging ein Extrazug nach Pforzheim ab, um die Pforzheimer zur Eröffnung einzuladen und abzuholen, und kehrte um 1 Uhr, stark besetzt und mit Jubel begrüßt, zurück. In Hirsau, wo der Zug festlich empfangen wurde, schloß sich eine Anzahl Theilnehmer nebst vielen Festjungfrauen der Reise nach Pforzheim an. In Calw theilte sich die Gesellschaft, welche wegen ihrer Größe nicht in einem Lokal Raum finden konnte, in die Restauration von Michael, deren romantischer Felsengarten wunderschöne Ansichten darbietet, und in den Gasthof zum badischen Hof von Thudium. Im letztern wurde nach verschiedenen Tischreden zu Ehren des Königs Karl von Württemberg, des Großherzogs Friedrich von Baden, der Stadt Pforzheim u. a. auch des Frhrn. v. Varnbüler, dem die Stadt Calw ihre Eisenbahnen verdankt, mit Liebe gedacht, und ihm der tiefgefühlte Dank durch ein Telegramm zu erkennen gegeben. Ein Sängerquartett trug wesentlich zur Erheiterung der Gesellschaft bei, bis die Abendzüge die fremden Gäste entführten.

Nagold den 1. Juni. Die Bahneröffnung der Linie Nagold-Horb ging in ganz geschäftsmäßiger Weise vor sich; doch kündigten Böllerschüsse beim Herannahen der Züge die Bedeutung des Tages an und Musik begrüßte die zahlreichen Gäste.

München den 31. Mai. Um auf der Route zwischen Berlin und Rom einen direkten Eisenbahnzug über Bayern und den Brenner in den Stand zu bringen, wird alsbald auf Anregen der preußischen Regierung in Dresden eine Conferenz der Beamten aller betheiligten Bahnen stattfinden. Nicht nur, daß durch einen solchen Zug die Fahrdauer wesentlich abgekürzt wird, so würde auch auf der ganzen Tour nur noch ein Wagenwechsel in München und in Verona erforderlich sein. Auf der Linie München-Verona geht schon von jetzt an ein direkter Wagen mit jedem Courierzuge ab.

Darmstadt den 2. Juni. Bei der heutigen durch die Abg.-Kammer vorgenommenen Wahl von drei dem Großherzog vorzuschlagenden Präsidentschaftskandidaten (an Stelle des verst. Hoffmann) erhielten Skriba 38, Obergerichtsrath Görz 33, Oberappellrath Becker 31 Stimmen, alle drei der Fortschrittspartei (nat.-lib. P.) angehörig.

Berlin den 31. Mai. Fürst Bismarck ist heute früh acht Uhr nach Varzin abgereist.

* Französische Blätter brachten die alberne Nachricht, daß nun Prinz Friedrich Karl von Preußen zum König von Spanien auserkoren sei.

Schweiz.

Bern den 1. Juni. Der Nationalrath wählte Feer-Herzog (Argau) zum Präsidenten. Vizepräsident wird wahrscheinlich Auchonnet. Der Ständerath wählte Köchlin (Basel) zum Präsidenten.

Frankreich.

Paris den 29. Mai. Mit dem transatlantischen Dampfer Pereire sind 105 amerikanische Pilger, darunter 30 Geistliche, im Havre angekommen. Man wird hier in der Notre Dame zu ihrem Frommen ein Hochamt lesen; alsdann werden sie sich nach Lourdes und Paray-le-Monial und schließlich nach Rom begeben, wo sie dem Papste einen starken Beitrag zum Petersopfennig zu Füßen legen wollen.

Oran in Algier den 1. Juni. Die spanische Fregatte „Tolosa" ist mit dem Generaldirektor der Gefängnisse hier eingetroffen, um die internirten aus Cartbagena geflüchteten Galeerensträflinge aufzunehmen.

Spanien.

Santander den 31. Mai. Der karlistische General Lizzarraga hat die Verbindung zwischen Hernani (an der großen Straße nach Frankreich) und San Sebastian unterbrochen. Zwischen der Garnison von Hernani und den Karlisten haben lebhafte Gefechte stattgefunden. Die Verluste waren auf beiden Seiten nicht unerheblich.

Madrid den 1. Juni. Die Correspondencia veröffentlicht ein Telegramm aus Cadix, welches einen Insurrektionsversuch von Medina Paterna meldet. Die wenig zahlreichen Aufständischen marschirten nach Gigonza ab.

Nordamerika.

Washington den 1. Juni. Nach Berichten aus dem Westen ist der Umfang des in diesem Jahre mit Waizen bebauten Bodens bedeutend größer als im vorigen Jahre.

New-York den 30. Mai. Rochefort ist in Begleitung zweier Freunde heute Abend hier eingetroffen.

Newyork den 31. Mai. Die Journale veröffentlichen ein Schreiben Rochefort's, worin derselbe die von der Pariser Commune vollzogenen Hinrichtungen, sowie die anderen von ihr begangenen Gräuel als Repressalien gegenüber dem Verfahren der Regierungstruppen rechtfertigt und die Leiden der deportirten Communisten während des Transports und des Aufenthalts in Neu-Caledonien schildert.

Australien.

Sidney den 30. Mai. Ein früherer Oberst der Pariser Commune, der nach Neu-Caledonien deportirt worden war, ist von dort entflohen und hier eingetroffen.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich.
(Fortsetzung.)

Er traf Anna in traurigster Stimmung. Schon vor Wochen hatte sie sich Mühe gegeben, die Erlaubniß zu erlangen, ihren Bruder besuchen zu dürfen, Körber selbst hatte sich beim Richter für sie verwandt, es war ihr die Bitte abgelehnt. Körber war erbittert darüber gewesen.

„Bitte ihn nicht zum zweiten Male," hatte er zu ihr gesagt.

Annas Trauer fiel ihm an diesem Abende auf. Sie hatte geweint, dennoch waren ihre Augen geröthet. Auch ihrer Mutter sah man an, daß sie geweint hatte.

„Weshalb hast Du geweint, Anna?" fragte Körber sie, indem er nach dem Gruße vor ihr stehen blieb und ihr ins Auge blickte.

Anna schwieg.

Noch einmal wiederholte er die Frage.

„Verdiene ich Dein ganzes Vertrauen nicht mehr?" fügte er hinzu.

„Doch — doch!" erwiderte Anna und kämpfte auf's Neue mit Thränen.

„So sag es mir," bat Körber.

Anna zögerte.

„Sie ist heute wieder bei dem Criminalrichter gewesen und hat ihn noch einmal um eine Unterredung mit Heinrich gebeten," gab ihre Mutter zur Antwort.

„Anna — welche Thorheit!" rief Körber. „Und er hat es Dir abgeschlagen?"

„Ja," erwiderte Anna.

„Ich hätte es Dir vorher sagen können, weshalb hast Du es ohne mein Wissen gethan!"

„Ich wollte Dir keinen Verdruß bereiten — ich hoffte, daß er meinen Bitten nachgeben würde," gab Anna zur Antwort.

„Und sagte er Dir, weßhalb er es nicht gestatten könne?" warf Körber fragend ein.

„Die Untersuchung gegen Heinrich sei noch nicht beendet — vorher dürfe Niemand mit ihm sprechen."

„Hat er weiter nichts gesagt?" fragte Körber weiter. „Hat er sich nicht ausgesprochen, wohin — wohin diese Untersuchungen führen würden?"

„Auch das," erwiderte Anna schluchzend, „Heinrich habe keine Hoffnung mehr, er sei schuldig!"

Sie bedeckte das Gesicht mit beiden Händen. Der Schmerz brach auf's Neue heftig in ihr los.

Und Körber besaß kein Mittel, sie zu trösten — kein Wort. Er schritt im Zimmer auf und ab.

Da richtete sich Anna wieder empor.

„Hermann," rief sie, während ihr Auge angstvoll auf ihn gerichtet war, „und auch Du hast keine Hoffnung mehr — auch Du nicht?"

Diese Frage schnitt in sein Herz. Was sollte er ihr erwidern? Noch einige Male schritt er aufgeregt im Zimmer auf und ab, dann blieb er vor ihr stehen.

„Anna," sprach er und seine Stimme bebte leise, „Du weißt, wie ich selbst die Hoffnung in Dir angefacht habe, wie ich an Heinrichs Unschuld glaube. Ich habe Dir gesagt, wie es für mich nur ein Mittel gibt, ihn zu befreien, daß ich seine Unschuld beweisen, den wirklichen Mörder aufdecken muß. Ich habe Dir gelobt, dies zu erreichen und noch — noch ist es mir nicht gelungen. Nicht eine Stunde lang habe ich mein Versprechen vergessen, Tag und Nacht bin ich thätig gewesen, die Spur des Mörders zu entdecken! Oh, ich habe meinen Kopf angestrengt, gemartert, mit Gewalt wollte ich ihm einen Weg abzwingen, auf dem ich mein Ziel erreichen konnte — es ist Alles vergebens gewesen! Du hast mich oft gefragt, ob ich krank sei, weil meine bleichen Wangen Dich besorgt machten — ich mochte Dir nicht gestehen, wie dies die Folge meiner rastlosen Thätigkeit, die Folge des Schmerzes, Heinrich nicht helfen zu kennen, war. Gib mir ein Mittel an, wodurch ich Heinrichs Unschuld beweisen kann, nur eine leichte Spur, die den Mörder verräth, und Alles — Alles soll einen guten Ausgang nehmen! Ich habe auf meine Erfahrung, mein scharfes Auge, meine Kraft, habe auf Glück und Zufall gebaut — es hat mich Alles im Stich gelassen — ich weiß nicht mehr, was ich beginnen soll!"

„Ich mache Dir keinen Vorwurf," erwiderte Anna, „ich weiß ja, daß Du Dein Wort gehalten haben würdest — und dennoch — Heinrich darf nicht verurtheilt werden — er kann die That nicht begangen haben!"

„Sei ruhig, Anna," bat sie Körber. „Noch ist der Urtheilsspruch über ihn nicht ausgesprochen, gib die Hoffnung nicht auf!"

Es gelang ihm wenig, Anna und ihre Mutter zu trösten. Langsam, traurig schwand der Abend hin und dennoch war es ziemlich spät geworden, als Körber endlich fortging.

Wieder nahm er seinen Weg durch die kleine Pforte der Gartenmauer. Es war eine dunkle Nacht, allein er kannte ja den Weg genau. Leise verschloß er die Thür wieder. Einen Augenblick blieb er neben ihr stehen. Er dachte noch an den Schmerz Derer, die er soeben verlassen hatte. Da war es ihm, als ob von der Straße her Schritte in die enge Gasse lenkten. Wer hatte zu dieser Zeit hier noch etwas zu suchen? Er lehnte sich dicht an die Thür und blieb regungslos stehen. Eine in einen dunkeln Mantel gehüllte Gestalt eilte an ihm vorüber — ein Mann. War das nicht Prell? Seine Gestalt, sein Gang! Es war Körber fast, als ob er die dunklen Augen des Arztes hätte funkeln sehen.

Nur wenige Schritte von ihm entfernt, blieb der Mann einen Augenblick stehen. Er erhob den Arm und schien einen Gegenstand über die Mauer geworfen zu haben. Dann eilte er weiter.

Körber war überrascht. Was konnte es sein? Hatte er wirklich den Doctor gesehen? Er mußte es wissen, mußte sich davon überzeugen. Hastig folgte er ihm. Er sah die Gestalt zwischen den Gärten schnell weiter gehen. Er beschleunigte seine Schritte. Der Verfolgte mochte ihn hören, — er fing an zu laufen. Auch Körber lief. Immer verdächtiger war ihm das Vorhaben des Mannes erschienen. Da stolperte er über einen Stein und fiel. Hastig raffte er sich empor und eilte weiter.

Er hatte die Gestalt aus den Augen verloren. Er verdoppelte seine Eile — vergebens. Sollte der Mann in einen der Gärten geeilt sein? Es war kaum anders möglich, denn sein Fall hatte nicht eine Minute Verzögerung hervorgerufen. Er eilte zurück — untersuchte die in die Gärten führenden Thüren — sie waren sämmtlich verschlossen. Wieder eilte er weiter. Der Weg führte auf die Promenade, welche die Stadt umgab. Dort theilte er sich nach mehreren Richtungen hin. Nach welcher sollte er folgen?

Einen Augenblick stand er überlegend still. Wenn es wirklich der Doctor gewesen war? Schnell entschlossen schlug er den zum Thore führenden Weg ein. Athemlos kam er vor dem Thore an. Vor dem Thore zu Prells Haus hielt er an. Dicht an einen der großen Steinpfeiler lehnte er sich. (Forts. f.)

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 1. Juni. Das seit voriger Woche eingetretene herrliche Wetter hat sehr günstig auf die Entwicklung der Saaten eingewirkt, und die Befürchtungen, welche durch die Fröste hervorgerufen worden, größtentheils zerstreut. Wir haben, wenn die Witterung normal bleibt, alle Aussicht auf eine reiche Ernte in Deutschland. Auch die Berichte aus Ungarn und Frankreich lauten sowohl für die Winter-, als für die Sommersaaten sehr befriedigend, nur Obst und Wein werden sich von den Folgen der kalten Nächte nicht ganz erholen. In Folge dieser Umstände vermochten die Preise für die Lieferungswaare an den auswärtigen Handelsplätzen sich nicht zu behaupten und erfuhren einen kleinen Rückgang, dagegen bleibt effektive Waare der kleinen Bestände wegen fest behauptet. Die heutige Börse war wegen der Müllerversammlung in Frankfurt weniger stark besucht und die Umsätze daher nicht belangreich. Wir notiren: Waizen, galiz. 9 fl., amerik. 8 fl. 48 kr. bis 9 fl., russ. 8 fl. 48–54 kr., Kernen 9 fl. 15 bis 30 kr., Roggen 6 fl. 12 kr. bis 7 fl., Haber 5 fl. 54 kr. bis 6 fl. 18 kr. Mehlpreise pr. 100 Klg. incl. Sack: Mehl Nr. 1: 26 fl. bis 26 fl. 24 kr., Mehl Nr. 2: 24 fl. bis 24 fl. 24 kr., Mehl Nr. 3: 23 fl. 12 kr. bis 36 kr., Mehl Nr. 4: 20 fl. 30 kr. bis 48 kr.

Fruchtpreise.

Winnenden den 28. Mai. Kernen 9 fl. — kr. Dinkel 6 fl. 23 kr. Haber 5 fl. 39 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 54 kr. Mischling 2 fl. 30 kr. Roggen 2 fl. 36 kr. Ackerbohnen 2 fl. 15 kr. Waizen 3 fl. 24 kr. Linsen — fl. — kr. Welschkorn 2 fl. 18 kr. Erbsen — fl. — kr.

Hall den 30. Mai. Kernen 9 fl. 2 kr. Roggen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Heilbronn den 30. Mai. Kernen — fl. — kr. Gerste 6 fl. 29 kr. Dinkel 6 fl. 24 kr. Waizen — fl. — kr. Haber 5 fl. 32 kr.

Ulm den 30. Mai. Kernen 9 fl. 6 kr. Waizen 8 fl. 48 kr. Roggen 7 fl. 55 kr. Gerste 6 fl. 45 kr. Haber 6 fl. 9 kr.

Ravensburg den 30. Mai. Korn 9 fl. 12 kr. Waizen — fl — kr. Roggen 7 fl. 30 kr. Gerste 6 fl. 18 kr. Haber 6 fl. 42 kr.

Rottweil den 30. Mai. Kernen 9 fl. — kr. Waizen 8 fl. 24 kr. Dinkel 6 fl. 8 kr. Haber 5 fl. 45 kr., Gerste 7 fl. 30 kr.

Nördlingen den 30. Mai. Kernen 9 fl. 12 kr. Waizen 8 fl. 50 kr. Roggen 7 fl. 25 kr. Gerste 6 fl. 32 kr. Haber 6 fl. 8 kr.

Goldkurs vom 2. Juni.

Preußische Pistolen . .	9 39—41
Holländische 10fl.-Stücke	9 45—47
Randducaten	5 32—34
20 Frankenstücke . . .	9 25—26
Englische Sovereigns . .	11 51—53
Russische Imperiales . .	9 41—43
Dollars in Gold . . .	2 25½—26½

Gottesdienst
der Parochie Backnang
am Freitag den 5. Juni.
Bußtagspredigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 66. Samstag den 6. Juni 1874. 43. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich:** in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; **halbjährlich:** im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte ꝛc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. ꝛc.

Oberamt Backnang.

Aufhebung einer Schafsperre.

Nachdem die auf der Markung Fornsbach befindlichen Schafe des Johann Georg Köngeter von Fornsbach von der Milbenraude geheilt sind und die über dieselben verfügte Sperre aufgehoben worden ist, wird dieß hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Backnang den 3. Juni 1874.

K. Oberamt.
Amtm. Kinzelbach,
A. V.

Großaspach.

Eichenbrenn- u. Stamm-Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Fautenhau werden am nächsten **Mittwoch den 10. Juni d. J.** gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft von Vormittags 7 Uhr an:

93 Rm. Scheiter und Prügel, darunter 4 Rm. 4' lange Nutzholzscheiter;
sodann von Vormittags 9 Uhr an:
40 Stück Schäleichen und Raitel, bis zu 11,5 Meter Länge und 76 Cmtr. mittlerer Durchmesser, auch
10 Parthien sog. Kurbel- oder gekrümmtes Schiffsbauholz,

wozu man Liebhaber einladet.

Den 4. Juni 1874.

Schultheiß Gock.

Waldrems.

Jagd-Verpachtung.

Nachdem die Pachtzeit der der hiesigen Gemeinde zustehenden Jagd zu Ende geht, so wird dieselbe am

Montag den 8. Juni d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause auf weitere 3 Jahre vom 1. Juli 1874 bis dahin 1877 verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 27 Mai 1874.

Gemeinderath.

Backnang.

Rinden- und Holz-Verkauf.

Einen Wagen Raitelrinde und einen Wagen Brennholz, sowie auch einen Rest gespaltenes Holz verkauft am **Samstag den 6. d. M.**, Mittags 1 Uhr, bei der Krone

Wagner **Beck.**

Sulzbach a/M.

Wiesen-Verpachtung.

Den heurigen Ertrag von 11 Morgen Thalwiesen, früher Herrn Posthalter Nuffer gehörig, verpachten wir in 2 Parzellen und laden Liebhaber in unsere Behausung hieher ein.

Carl Zügel & Eduard Finck
in Murrhardt.

Backnang.

Geld-Antrag.

Der Unterzeichnete hat **130 fl.** Pflegschaftsgeld unter üblicher Sicherheit auszuleihen.

Chr. Breuninger
z. alt. Post.

Backnang.

Gefundenes.

Am Markttage sind an meinem Stand Boutons gefunden worden.

Wagner **Beck.**

Backnang.

Den Gras-Ertrag

von 5 Morgen Baumgut im Affalterbach hat zu verpachten

Bäcker **Eckstein.**

Backnang

Den Gras-Ertrag

von 6 Viertel hat zu verpachten

G. Feeser, Schönfärber.

Backnang.

Den Gras-Ertrag

von 2 Morgen hat zu verpachten

Metzger **Mayer.**

Ein starkes Handwägele

mit Leitern, Pritsche, Mücke, früher auch für ein Pferd benützt, hat zu verkaufen

C. Weismann.

Neuschönthal.

Nächsten Montag den 8. dieß wird für Kunden **Magsamen** geschlagen

J. Knapp.

Bad Rietenau.

Eröffnung am 14. Juni
mit Musik.

Mineralische Bäder, ruhiger und angenehmer Aufenthalt, Lustgarten, vollständig neu eingerichtet, **gute Bedienung, bescheidene Preise.**

Dieses Geschäft, durch Kauf an mich, den Unterzeichneten, übergegangen, erlaube mir einem verehrl. tit. Publikum von Nah und Fern bestens zu empfehlen.

Rietenau den 4. Juni 1874.

Hochachtungsvoll

Albert Nast,
Badbesitzer.

N. S. Von heute an kann gebadet werden.

Maschinenfabrik
Enslin & Weisert,

Schw. Gmünd,

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Dampfmaschinen, Transmissionen, Pumpen** und besonders auch **Einrichtungen** für **Gerbereien** nach bewährter und bester Construktion und sichert bei prompter Bedienung billigste Preise zu.